

POSTULAT von Wilma Willi (Grüne, Stadel), Thomas Forrer (Grüne, Erlenbach) und Livia Knüsel (Grüne, Schlieren)

Betreffend Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagne zu PFAS-haltigen Produkten

Der Regierungsrat wird eingeladen darzulegen, wie er die Bevölkerung über PFAS und deren Vermeidung breit aufzuklären und zu sensibilisieren gedenkt. Insbesondere ist breit und sichtbar darüber zu informieren, welche Alltagsprodukte hohe Mengen von PFAS enthalten und diese in die Umwelt abgeben. Zudem ist über die menschlichen Gesundheitsrisiken aufzuklären, die durch PFAS entstehen. Ebenso darzulegen ist, welche Rolle die Abteilung Prävention und Gesundheitsförderung des Kantons dabei einnimmt.

Begründung:

PFAS werden bei der Herstellung zahlreicher Produkte verwendet. Diese sogenannten Ewigkeitschemikalien sind äusserst langlebig und können vom Menschen über Trinkwasser und Lebensmittel aufgenommen werden. Sie reichern sich sowohl in der Umwelt als auch im menschlichen Körper an und können die Gesundheit schädigen. Für einige PFAS, wie die Perfluorooctansulfonsäure (PFOS) und die Perfluorooctansäure (PFOA), sind gesundheitsschädliche Wirkungen bereits eindeutig nachgewiesen. Auch der Kanton Zürich hat Untersuchungen durchgeführt und verfügt über Daten zur Belastung von Umwelt und Lebensmitteln durch PFAS.

Für die Bevölkerung ist es wichtig zu wissen,

- a) durch welche Produkte im Alltag die Menschen PFAS ausgesetzt sind,
- b) von welchen Produkten im Alltag PFAS in die Umwelt gelangen.

Es geht darum, sowohl die Einnahme von PFAS als auch die Emissionen von PFAS im Alltag aus gesundheitlichen und ökologischen Gründen zu vermeiden.

Neben PFAS-belasteten Nahrungsmitteln können folgende Alltagsprodukte nach heutigem Wissensstand grosse Mengen PFAS enthalten, die in den Körper oder in die Umwelt gelangen können:

- | | | |
|------------------------|------------------------------|-------------------------|
| • Backpapier | • Fast-Food-Verpackungen | • Reinigungsmittel |
| • Shampoo | • Wasserfilter | • Pestizide |
| • Kosmetika | • wasserabweisende Textilien | • Druckfarben und Lacke |
| • Zahnseide | • Imprägniersprays | • Elektronikgeräte |
| • beschichtete Pfannen | • Ski- und Langlaufwachs | • Kabelummantelungen |

Der Kanton ist gemäss § 46 Gesundheitsgesetz zur Unterstützung präventiver und gesundheitsfördernder Massnahmen verpflichtet. Die Konsumentinnen und Konsumenten im Kanton Zürich sollen deshalb mit einer umfassenden Aufklärungskampagne informiert und sensibilisiert werden, damit sie einen bewussten Umgang mit PFAS-Quellen im Alltag entwickeln können. Die zunehmende Häufung und das vermehrte Auftreten dieser Chemikalien stellen eine ernstzunehmendes Gesundheitsrisiko dar. Entsprechend ist die Bereitstellung von Informationen über die Quellen und deren Vermeidung prioritär zu fördern.

Wilma Willi
Thomas Forrer
Livia Knüsel